

## **Kosegarten, Gotthard Ludwig: Noch blüht mein jugendlich Leben (1788)**

- 1      Noch blüht mein jugendlich Leben
- 2      Wie Frühlings Morgenroth heiter. Mir tagt die Sonn'
- 3      Im jüngsten des Maienfrüh.
  
- 4      Auch brennt mir mächtig im Busen
- 5      Der Gedanke, reißend, wie Donner im Schlachtgewühl:
- 6      Daß Jüngling ich bin und frei.
  
- 7      Ich fühl's, und fühle den Adel
- 8      Der deutschen Seele – und fühle für Zärtlichkeit
- 9      Der Tugend vollbürtige Schwester.
  
- 10     Auch hab' ich Freunde gefunden
- 11     In Grevesmühlens heimischer stiller Flur,
- 12     Am Balth, an der Warne, am Rikk:
  
- 13     Und Mädchen hab' ich gefunden,
- 14     Töchter des Schöpferhauchs, goldgelockt, süß und mild,
- 15     Und rein an Busen und Seele.
  
- 16     Fern wandl' ich jetzt von der Warne
- 17     Von Balth, von Grevesmühlens heimischer Flur,
- 18     Bald fern auch vom düsternblauen Rikk,
  
- 19     Und weilt' ich im wüthigen Zaara
- 20     Auf Tempens blumigen Feldern, auf Zembla's Schnee –
- 21     Ich dächte Euer, ihr Edlen,
  
- 22     Dächt' Euer im Säuseln des Abends,
- 23     Im Dämmern der Sommermondnacht, dächte Eu'r
- 24     Und weinte mir die Wonne der Wehmuth. –
  
- 25     Wer kommt vom Hügel? Ein Edler,

26 Der sucht mich lange und findet mich nicht, und spricht:

27 Wo ist er, der Sänger, mein Freund?

28 »suche nicht den Sänger, du Edler.

29 Er ruht im kühleren Hause. Der Nordwind wiegt

30 Den Wermuth auf seinem Grabe.«

31 Und hoch erseufzt mir der Edle:

32 So bist du, Guter, so früh gefallen. Zu früh

33 »bist mir gefallen, du Guter!«

34 Er wandelt thränend. Von fernen

35 Ergeht das Mädchen meiner Seele und harrt,

36 Und rufet: Wo bleibt mein Freund!

37 »rufe nicht dem Freund', du Holde!

38 Er schläft den eisernen Schlummer. Nicht hört sein Ohr

39 Hinfert die Stimme der Theuren.«

40 Und kläglich jammert das Mädchen.

41 Ihr blaues Auge bewölkt sich. Ihr golden Haar

42 Fließt milde über den Busen.

43 Sie wandelt nächtlich zum Grabe.

44 Im Wehen der Pappeln umsaus't sie mein Schatten, und sie

45 Seufzt: Ruhe mir sanft, du Werther!!

(Textopus: Noch blüht mein jugendlich Leben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36126>)